

<http://www.pinneberger-tageblatt.de/nachrichten/lokales/pinneberg/artikeldetails/article//gemeinsam-in-pinneberg-zu-hause.html>

14. September 2012

Gemeinsam in Pinneberg zu Hause

Die Organisatoren und Akteure hoffen darauf, mit ihrem ausgefeilten Programm die Grenzen zwischen Deutschen und Migranten zu überwinden. Dirbach

Bild 2 von 2

PINNEBERG. "Herzlich willkommen - wer immer Du bist." So lautet das Motto der diesjährigen Interkulturellen Woche in Pinneberg. Sie beginnt am Freitag, 21. September.

"Ich glaube, dass wir ein Programm ausgearbeitet haben, das sich sehen lassen kann", sagt Ludger Fischer selbstbewusst. Dem Leiter des Diakonievereins Migration ist wichtig, dass die zahlreichen Aktionen im Rahmen der Interkulturellen Woche nicht einfach nur "Folklore aus verschiedenen Ländern" zeigen, sondern konkrete inhaltliche Debatten geführt werden und Denkanstöße gegeben werden. Denn bei möglichst vielen Pinnebergern solle ein Bewusstsein für die Lebenswelt der in Deutschland lebenden Menschen mit Migrationshintergrund entstehen.

Bereits bei der Auftaktveranstaltung am Freitag, 21. September, um 19 Uhr in der Drostei stehen die Chancen auf eine lebhafte Debatte gut: "Was hält die Gesellschaft zusammen?" ist die Frage, der Experten der Universität Bielefeld nachgingen. Ihre Studienergebnisse präsentieren sie in einem Vortrag mit anschließender Diskussion. Im Mittelpunkt stehen Vorurteile und Ressentiments gegenüber Fremden - "gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit" heißt das in der Soziologensprache.

Anklagend kann auch ein Film wahrgenommen werden, der am Montag, 24. September, in der Frauenberatung Pinneberg, Dingstätte 25, ab 19 Uhr gezeigt wird: "Dikkat! Wir kommen!" lautet der Titel. Der Film zeigt junge muslimische Frauen in Deutschland und ihren Spagat zwischen liberalen und traditionellen Werten und Kulturen. Nicht diese hätten ein Integrationsproblem, sondern die Gesellschaft, so die Aussage. Der Filmabend richtet sich eher an Frauen als an Männer - da Frauen untereinander offener ins Gespräch kämen. Eine Anmeldung unter (0 41 01) 51 31 47 wird erbeten.

Am Tag zuvor findet in der Christuskirche Pinneberg um 11 Uhr ein Gottesdienst zur Interkulturellen Woche statt. Pastor Karl-Uwe Reichenbächer hat den Verein Karibuni eingeladen, der seine Arbeit in Tansania vorstellt. "Wir wollen nicht alles rosarot sehen. Es gibt selbstverständlich Unterschiede, die die Kulturen trennen", so der Geistliche: "Die Menschen sind jedoch vor Gott - wie auch immer er genannt wird - gleich." Ebenfalls am

Sonntag, 23. September, öffnet die Jüdische Gemeinde im Clara-Bartram-Weg ihre Türen. Von 15 bis 18 Uhr können Interessenten dort das Gespräch suchen. Nicht nur die hohe Zahl der Gläubigen aus Russland und damit verbunden das Miteinander innerhalb der Gemeinde, sondern auch die aktuellen Diskussionen um das jüdische Leben in Deutschland gäben Ansätze für spannende Gespräche, so der Vorsitzende Wolfgang Seibert.

Kultur steht am Donnerstag, 27. September, auf dem Programm: In der Drostei gastiert das Ensemble "Theaterspiel". Ab 19.30 Uhr zeigen sie das Stück "2x Heimat", in dem Nadja aus Russland und Doris aus Süddeutschland auf den ersten Blick nichts gemeinsam haben - außer den Vorurteilen der anderen gegenüber. Schließlich erkennen sie, dass sie auch gemeinsam etwas erreichen können.

Am Freitag, 28. September, spielt die Gruppe "Kreniza plus" ab 19 Uhr in der GuGS Pinneberg, Richard-Köhn-Straße 75. Jurij Kandelja, Tatyana Zimmer, Alexander Paperny und Andrej Petroff mehmen die Zuhörer mit auf eine musikalische Reise durch die ehemalige UdSSR.

Bereits am Sonnabend, 22. September findet die größte Veranstaltung im Rahmen der Interkulturellen Woche statt: Im Geschwister-Scholl-Haus an der Bahnhofstraße werden von 14 bis 18 Uhr die "Brücken der Freundschaft" geschlagen. Neun Gruppen von Portugal über Albanien, Türkei und Iran bis zum Kongo zeigen kulturelles aus ihrer Heimat. Der türkische Elternverein tische dazu ein leckeres Büfett auf.

Alle Veranstaltungen sind kostenlos. Jedoch wird von den Besuchern teilweise eine Spende erbeten - beispielsweise im GSH für die Büfett-Gäste. Übrigens: Während der Interkulturellen Woche bietet das Café Pino in der Bahnhofstraße internationale Speisen an.